

# »Die Kastanienbäume in der Unteren Wernerstraße 81« / »Untere Werner Caddesi 81'deki kestane ağaçları«

Gedicht in Deutsch und Türkisch

---

*Levent Kesik*

Die frühen 1990er-Jahre waren für mich als jungen Erwachsenen inmitten historischer Veränderungen und gesellschaftlicher Umbrüche sehr aufwühlend. Ablehnung und Gewalt aufgrund meiner Herkunft habe ich schon in frühen Kindheitstagen erleben müssen, konnte sie aber nicht verstehen und einordnen. Die unmittelbar spürbaren fremdenfeindlichen und rassistischen Auswüchse der Wendezeit haben mich tief getroffen und fortan geprägt. Die lyrische Konfrontation mit diesen Gewalttaten war mein Mittel der persönlichen Auseinandersetzung. Dieses Bestreben konnte nie eine Befreiung von bösen Geistern und schon gar nicht eine Traumabewältigung sein. Die Ohnmacht vor diesen monströsen Verbrechen blieb. Rostock, Hoyerswerda, Mölln und Solingen sind Brandmale in meinem Herzen, die nicht heilen. Ich habe lange gezögert, diesen für mich sehr beklemmenden Ort in Solingen aufzusuchen.

Das Gedicht »Die Kastanienbäume in der Unteren Wernerstraße 81« ist entstanden, als ich den für mich eine Zeitenwende symbolisierenden Tatort dann doch, weil es mir ein tiefstes Bedürfnis war, besucht habe.

## **Die Kastanienbäume in der Unteren Wernerstraße 81**

Das Rot des Flusses zwingt mich innezuhalten.

... während ich warte,  
lasse ich der Straße zu,  
mir zu begegnen:

Ein Mädchen spiegelt sich in einem Schaufenster,  
gelassen mustert sie sich im Vorbeigehen.

Ihr hellbraunes Haar tanzt lichtdurchflutet im Wind,  
es ist gelockt und lang.

Ich erlaube mir für einen Moment,  
ein Stück von ihrem fröhlichen Geist zu stehlen und  
meinen drückenden Gedanken zu entkommen.

Eine Frau schiebt schnaubend einen Kinderwagen die Straße hoch.  
Ihr Schatz döst an diesem Maitag vor sich hin,  
wohl behütet, wohl zufrieden und  
wohl versunken in einem unschuldigen Traum.

Ein Kaufhaus, eine Teestube und ein kleiner Park,  
kurz und belanglos  
entfliehen sie meinen Augen.

Ein altes Haus wird zum Kauf angeboten.  
Schmal und leer starren mich  
seine staubverhangenen Fenster an und  
ich frage es nach dem Erlebten.

»Ein ganz normaler Ort ...!«,  
denke ich und tauche tiefer ein.  
Nie war ich hier und war doch nirgends anders ...

Diesen Weg heute gehe ich allein ...,  
weil an diesem Tag im Mai  
ich nur mit mir sein will!

Diesen Weg hier gehe ich allein ...,  
weil an diesem Ort  
nur ich mir ehrlich sein kann.

Einsam überlasse ich dem Augenblick das Drehbuch und  
nehme hin,  
dass es mir die Rolle des Beobachters verweigert ...

Dem Sog des Unvermeidlichen ergeben,  
lasse ich mich in das Zentrum des Leids führen.

Je näher ich ihnen komme,  
umso schwerer werden meine Gedanken.

»Seltsam ruhig ist es hier ...!«,  
bin ich überrascht, als sie vor mir auftauchen.

Eingebettet in die Idylle der Straße,  
klafft mir das Stück Welt entgegen,  
das mein ständiger Begleiter ist.

Mein Weg verneigt sich vor diesem Ort, und  
nicht nur er wird es mir schwer machen,  
ihn wieder zu verlassen ...

Fünf Kastanienbäume wachsen jetzt hier,  
auf der Asche in der Unteren Wernerstraße 81.

In meiner und der Straße Wunde verwurzelt  
wachsen sie  
... wie zum Trotz.

Der Wind umschmiegt sie und lässt sie erzählen,  
nur begleitet vom Rauschen ihrer Blätter und  
dem Gesang der Vögel ...

Ich koste von dem Moment ...  
Schließe die Augen und  
öffne die Tür zu meinem Schmerz ...

Das Gefühl des Unwiderruflichen nimmt Besitz von mir und  
ich merke,  
es sind keine süßen Kastanien,  
sie sind bitter ...

*Mai 2013*

## Untere Werner Caddesi 81'deki kestane ağaçları

Nehirin kızılıığı duruksamak zorunda bırakıyor beni.  
... beklerken,  
sokağa benimle  
karşılmasına izin veriyorum:

Bir kız bir vitrine yansıyor,  
rahatça geçerken kendi kendini gözlemliyor.  
Açık kahve rengi saçları ışık dolu dans ediyor rüzgarda,  
uzun ve kıvrıkcıklar.

Karamsar düşüncelerimden kaçına bileyim diye  
bir anlık olsun kendime müsaade veriyorum  
onun neşeli ruhundan bir parçacık çalmaya.

Bir kadın zorlanarak bir çocuk arabasını sokakta yokuş yukarı itiyor.  
Hazinesi ise pinekliyor bu mayıs gününde,  
güvende,  
pek memnun ve  
pek dalmış masum bir rüyaya.

Bir mağaza, bir çay ocağı ve küçük bir park,  
kısa ve önemsiz kaçıyorlar gözlerimden.

Eski bir ev satılığa çıkarılıyor.  
Dar ve boş bakıyorlar bana,  
toz kapmış pencereleri ve  
ben ona neler yaşadığını soruyorum.

›Sıradan bir yer ...!‹,  
deyip ve daha derine dalıyorum.

Burada hiç değildim ama olmadım da hiç başka bir yerde ...

Bu yolu bugün yalnız gideceğim ...,  
çünkü bu mayıs gününde  
sadece kendimle olmak istiyorum!

Bu yolu tek başıma yürüyeceğim...,  
çünkü bu mekanda  
sadece ben dürüst olabilirim bana karşı.

Yavaşça an'a bırakıyorum senaryoyu ve  
katlanıyorum,  
bana izleyici rolünü esirgediğini ...

Kaçınılmazlığın akışına kapılmış,  
kendimi acının merkezine yönlendiriyorum.

Ne kadar yaklaşırsam,  
o kadar ağırlaşıyor düşüncelerim.

›Tuhaf bir sessizliğe bürünmüş burası ...!‹  
diye şaşıyorum birden karşıma çıktıklarında.

Sokağın ferahlığına eklenmiş,  
Daim yoldaşım olan Dünyanın bu parçası  
bir yara açığı gibi çarpıyor beni.

Yolum eğiliyor bu yerin önünde ve  
sadece o mehil zorlaştırmayacak  
orayı tekrar bırakmayı ...

Beş kestane ağacı büyüyor şimdi burada,  
Untere Wernerstraße 81'in külünde.

Benim ve caddenin yarasında kök salmış  
büyüyorlar  
... sanki inadına.

Rüzgar sarılmış ve anlattırıyor onları  
sadece yapraklarının hışırtısı ve  
kuşların şarkıları eşliğinde ...

Bu an'ın tadını alıyorum ...  
Gözlerimi yumup ve  
ağrımın kapısını açıyorum ...

Geri dönülmezlik duygusu beni ele geçiriyor ve  
farkına varıyorumki,  
tatlı kestane değilmiş onlar,  
acılanmış ...

*Mayıs 2013*